

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische settings

1. Unter einem setting wird in der funktionalen Grammatik ein linksperipherer Satzteil verstanden, der die Begleitumstände der Information des Kernsatzes angibt, vgl. etwa

- (1) Am Brunnen vor dem Tore, (da) steht ein Lindenbaum (lokales setting)
- (2) Wenn der Frühling kommt, (dann) schenk ich Dir Tulpen aus Amsterdam (temporales setting)

2. Da das System durch $S^* = (S, U, E)$ definiert wird (vgl. Toth 2015) und da U vermöge der raumsemiotischen Relation $B = (Sys, Abb, Rep)$ (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) die Kategorien Abb und Rep (sowie bei $S^* = S$ bzw. $B = Sys$ mit $U = \emptyset$) das System selbst umfaßt, können alle raumsemiotischen Kategorien als setting fungieren. Im folgenden werden alle 5 möglichen ontischen Subkategorisierung von settings durch je ein ontisches Modell illustriert.

2.1. Zero-setting (triviales setting)



W Franklin St/N Meyer Ave, Tucson, AZ

2.2. λ -setting



403 S El Paso Ave, Tucson, AZ

2.3. ζ -setting



724 S Herbert Ave Tucson, AZ

2.4. ρ -setting



340 N Meyer Ave, Tucson, AZ

2.5. Zirkum-setting



1st W Simpson St, Tucson, AZ

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal
for Mathematical Semiotics, 2015

14.4.2021